



Berufskunde für Sek I, Sek II

## Das will ich werden: Multimedia-Elektroniker

Berufsbilder aus der Schweiz (5)

15:15 Minuten

**01:00** Bruno Mosimann, 19, stellt sich vor. Er macht die Lehre bei Rediffusion in Schönbühl bei Bern. Die Geräte, mit denen sich Multimedia-Elektroniker beschäftigen, gehören alle zur Unterhaltungselektronik: Radio, TV, Videos, Stereoanlagen, heute auch Computer, DVDs, Mobiltelefone, Beamer und was sonst noch Neues auf den Markt kommt.

**02:15** Bevor sich Bruno an die Reparatur eines TV-Apparates macht, holt er seinen Lehrmeister, Manfred Waibel, um ihn über sein Vorgehen zu informieren. Mit Hilfe eines speziellen Messgerätes und eines Schemas kann Bruno jetzt den Defekt des Fernsehgerätes eingrenzen und so den Fehler suchen.

**02:50** Auf dem sogenannten KO (Kathodenstrahl-Oszilloskop) überprüft Bruno die Signale der einzelnen Kontakte.

**03:04** Bruno hat eine defekte Spule ersetzt. Jetzt lötet er die Kontakte zusammen. Schliesslich überprüft er, ob das Fernsehgerät wieder funktioniert, und siehe – das Bild ist wieder da.

**03:30** Würste auf dem Grill. «Möchtest du lieber eine ultraschwarze oder eine normalschwarze Bratwurst?» Es ist Mittagspause und die Angestellten und Lehrlinge der Rediffusion verpflegen sich auf dem Parkplatz hinter dem Geschäft. Die Stimmung ist locker und kollegial.

**04:14** Bruno ist damit beschäftigt, das Autoradio in seinen blauen Renault einzubauen. Als Multimedia-Elektroniker ist er in der Lage, auch seine eigenen Geräte stets in Hochform zu halten.

**04:30** Der blaue Renault unterwegs, am Steuer sitzt Bruno. Obwohl er im vierten Lehrjahr nur knapp 1000 Franken im Monat verdient, hat er Geld fürs eigene Auto gespart. «Ein kleiner Luxus», sagt er, «ich wohne im Emmental, da kommt man mit dem öffentlichen Verkehr nicht so weit.»

**05:00** Bruno ist auf dem Weg in die Berufsschule. Seine Erwartungen an die Ausbildung haben sich erfüllt. Der Unterricht ist neu gestaltet und unterscheidet sich stark von der herkömmlichen Schule. Wenig Frontalunterricht, aber viel Gruppenarbeit: Die Lehrlinge erarbeiten sich einen grossen Teil des Stoffes selber.

**06:40** Klassenlehrer Beat Frei erläutert, warum der Aufbau des Unterrichts umgekehrt wurde. Das heisst, statt zuerst Grundlagen büffeln, sehen sich die Lehrlinge zu Beginn die Geräte von aussen an. Im Laufe der vier Jahre lernen sie dann das Innere kennen, die Details.

**07:30** Die zweite Lektion hält Marc Moser, ein Lehrmeister. Der Einbezug der Lehrmeister in den Schulunterricht ist eine weitere Neuerung der Ausbildung. An diesem Tag steht «Knigge», also Anstand und Benehmen, auf dem Programm.

**08:00** «Der Multimedia-Elektroniker ist nicht mehr der introvertierte Reparatuer von gestern, sondern hat heute viele Kundenkontakte, berät und installiert; daher ist es naheliegend, dass er sich den Kun-

**Das will ich werden: Multimedia-Elektroniker**

den gegenüber auch zu benehmen weiss», erklärt Marc Moser Ziel und Zweck dieser Knigge-Schulung.

**08:45** Bruno Mosimann und sein Lehrmeister Manfred Waibel sind unterwegs im Lieferwagen zum Kundenbesuch. In diesem Fall geht es darum, ein Hi-Speed-Modem zu installieren. Der erste Test zeigt aber, dass die Leitung der Cablecom noch nicht aufgeschaltet ist.

**09:20** Solche Vorfälle sind es, die Bruno gelegentlich einen Dämpfer aufsetzen. Er hat dann die undankbare Aufgabe, dem enttäuschten Kunden zu erklären, dass das Modem erst später funktionieren wird.

**09:55** Bruno fährt auf dem elterlichen Bauernhof vor. Hier lebt der 19-Jährige mit drei von fünf Geschwistern. Zwei ältere Brüder sind schon ausgezogen. Familie Mosimann sitzt am Küchentisch. Bruno habe schon immer Radios auseinander genommen, erinnert sich der Vater.

**11:00** Zurück in Brunos Lehrbetrieb. Eine junge Frau ist dabei, einen CD-Player auseinander zu nehmen. Die Oberstifte haben auch die Aufgabe, jüngere KollegInnen in die Geheimnisse der Materie einzuweißen. Diese Aufgabe übernimmt jetzt Bruno.

**12:20** Szenenwechsel: Der FC Langnau spielt gegen den FC Worb. Bruno ist Captain des FC Langnau. Bruno schießt das erste Tor und verhilft seinem Club zum Sieg. Die Mannschaft jubelt, Bruno küsst seine Freundin, man stösst an und feiert.

**13:30** Wie wichtig ist der Beruf des Partners, der Partnerin? Bruno und Tanja geben Auskunft. Tanja studiert Englisch an der Universität Bern. Ihr gefällt das Praktische an Brunos Beruf und dass es eine gute Grundausbildung ist.

**13:55** Wieder im Lehrbetrieb, sieht man, wie Bruno das reparierte Fernsehgerät zusammensetzt. Gleichzeitig erzählt er, was ihm an seinem Beruf Freude macht: wenn etwas gelingt, wenn er selber zu Lösungen kommt, wenn er auf Neues stösst, wenn die Kundschaft zufrieden ist.